

BAUMENTDECKER

Inhalt der Baumentdecker-Karten

Dieses Kartenset enthält eine Waldgeschichte vom Eichhörnchen Filu, vom Baumstumpf Prunella, von der Ameise Annie und vom Eichenspross Erik, 17 Entdecker-Karten, Steckbriefe zu den Waldwespen aus der Geschichte sowie methodische Anregungen für das Baumentdecken. Hier die Titel der Entdecker-Karten auf einen Blick:

- | | |
|--------------------------------|---------------------------|
| 1. Dein Baum | 10. Waldgalerie |
| 2. Abkühlung gefällig? | 11. Waldakrobaten |
| 3. Filus Verstecke | 12. Leben im Baumstumpf |
| 4. Ein grüner Schirm | 13. Fest verankert |
| 5. Bau(m)meister | 14. Eine kleine Waldmusik |
| 6. Immer schön locker bleiben! | 15. Ein Häuschen im Wald |
| 7. Werde Baumentdecker! | 16. Schatzsuche |
| 8. Werde zum Tier! | 17. Blindschleiche |
| 9. Wasser marsch | |

Impressum

WWF Deutschland, Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin
Tel: 030 311777-700 | E-Mail: bildung@wwf.de
wwf.de

© 1986 Panda-Symbol WWF

® «WWF» ist eine vom WWF eingetragene Marke

Autorinnen: Alia Hemken, Astrid Paschkowski/
WWF, Leila Bill (Geschichte)

Illustrationen: © Lena Ellermann

Fotos: © Getty Images

Layout: Claudia K. Pfeiffer/WWF

Produktion: Maro Ballach/WWF

Liebe Baumentdeckerinnen und Baumentdecker,

geht mit dem Eichhörnchen Filu und dem Baumstumpf Prunella auf Entdeckungsreise und erfahrt Spannendes über das Leben eines Baumes, über seine Fähigkeiten, seine Freuden und Sorgen. Dafür haben wir uns eine Geschichte und 17 Entdecker-Karten für euch ausgedacht. Die Geschichte nimmt euch mit in die Welt von Filu und Prunella. Habt ihr Lust, die Tiere und Pflanzen der Erzählung zum Leben zu erwecken? Dann bastelt, häkelt, schnitzt oder knetet sie gemeinsam.

Auf jeder Entdecker-Karte findet ihr einen kleinen, passenden Auszug aus der Geschichte, einen Auftrag und viele spannende Entdecker-Fragen zum Ausprobieren, zum genauen Hinsehen, Hinterfragen und Recherchieren. Die meisten der genannten Materialien findet ihr in der Natur.

Den Entdecker-Karten folgen Steckbriefe der Waldlebewesen aus der Geschichte.

Auf den letzten Karten stellen wir euch eine einfache, aber wirksame Methode vor, wie ihr euch tief mit der Natur verbinden und dabei richtig Spaß haben könnt. Vielleicht lest ihr die Methodik-Karten schon, bevor ihr loslegt, und schaut euch unser Video „Naturentdecker:innen – Baum“ auf www.wwf-akademie.de an. Darin nehmen euch die Autorinnen des Entdecker-Sets mit in den Wald und stellen euch die 17 Entdecker-Aufträge ganz praktisch vor.

Sucht euch einen schönen Ort, an dem ihr ungestört sein, ausprobieren und umhertollen könnt. Beratet euch gemeinsam, wie ihr der Natur mit Respekt und Achtsamkeit begegnet, und hinterlasst euren Platz stets sauber.

Dann kann es auch schon losgehen: Wählt je nach Jahreszeit, Wetter und eurem Befinden eine passende Entdecker-Karte aus. Plant mindestens einen halben Tag Zeit ein, um in der Natur zu sein. Mit vielen Aufträgen könnt ihr euch auch prima länger beschäftigen. Nehmt euch nach jeder Entdecker-Tour ausreichend Zeit, um eure Erkenntnisse und Erfahrungen miteinander zu teilen. Das vertieft das Erlebte und stärkt eure Gemeinschaft.

Wir wünschen euch viele spannende Naturerfahrungen beim Baumentdecken.

Euer WWF-Bildungsteam

Eine Häkelanleitung, einen Bestimmungsschlüssel für die häufigsten Bodentiere, und die Geschichte zum Anhören findet ihr hier:



www.wwf.de/baumentdecker

Filu und Prunella oder: Wie im Baumstumpf neues Leben erwacht

Das Eichhörnchen Filu hüpfte fröhlich durch den Wald. „Was für ein wunderschöner Tag!“, singt es. Es sucht Samen und Nüsse, denn bald kommt der Winter, und Filu muss seine vielen Vorratskammern füllen. Eifrig sucht Filu den ganzen Wald ab, bis er zum Waldrand gelangt. Und siehe da, auf der Lichtung steht ein großer Baumstumpf, und darauf liegt eine dicke, saftige Eichel – genau das Richtige für Filu. Er will die Eichel schon mitnehmen und flink weitersuchen, da hört er ein leises Wimmern. „Was ist denn das?“, fragt sich das Eichhörnchen, schaut sich um, sieht aber niemanden. Das Schluchzen ist immer noch da. „Das Geräusch kommt ja vom Baumstumpf“, bemerkt Filu etwas verwirrt. Er hat nicht gewusst, dass Baumstümpfe weinen können.

„Hallo, lieber Baumstumpf. Ich bin Filu, das Eichhörnchen. Wieso bist du denn so traurig?“, fragt Filu den Baumstumpf und streichelt mit seiner Pfote über das alte, mit Moos überwachsene Holz.

„Hallo Filu. Mein Name ist Prunella“, sagt der Baumstumpf mit unglücklicher Stimme. „Ach weißt du, früher

Regen auf. So konnte auch starker Regen die Erde unter mir nicht wegschwemmen.“ „Oh ja, vor Gewittern fürchte ich mich ein wenig“, meint das Eichhörnchen.

„Mit meinen fein verzweigten Wurzeln hielt ich den Boden zusammen. Wenn die Wurzeln wuchsen, lockerten sie den Boden auf. So wurde der Boden wie ein Schwamm, der viel Wasser speichern kann. Darum hatte ich auch an heißen Tagen immer genug Wasser.“ „Und ich kann im lockeren Boden meine Nüsse viel leichter vergraben“, freut sich Filu.

„Im Herbst zeigten sich meine Blätter in den schönsten Farben. Bald fielen sie zu Boden, und unter mir lag ein bunter Blätterteppich. Viele kleine Krabbeltiere und Pilze machten daraus frische Erde. Wenn der Winter anfang, war ich immer etwas traurig, denn viele Vögel flogen in den Süden, um die eisige Jahreszeit dort zu verbringen. Doch glücklicherweise kam bald eine Siebenschläfer-Familie zu mir. In einem Astloch hielten die kleinen Fellknäuel ihren Winterschlaf und wärmten mich. So war ich auch im Winter nicht allein.“ Prunella lächelt wehmütig. Filu streichelt sie sanft, und der Baumstumpf erzählt weiter.

„Sobald mich die ersten Sonnenstrahlen im Frühling kitzelten, begannen meine Baumsäfte wieder zu fließen.

war ich ein großer Kirschbaum. Ich hatte eine prächtige Krone mit vielen Blättern. Meine schöne Rinde war mit Mustern überzogen, und meine Wurzeln reichten tief in die Erde. Im Sommer bekam ich oft Besuch von Familien. Sie picknickten unter mir, die Kinder kletterten auf mir herum, und die Erwachsenen ruhten sich im Schatten meiner Krone aus.“

„Und nun fehlen dir all die Menschen?“, fragt Filu.

„Ja. Es wohnten auch viele Tiere auf mir. Einmal richtete ein Specht sein Zuhause in meinem Stamm ein und lebte mit seiner Familie bei mir. Als die Spechte ihre Unterkunft verließen, kamen Fledermäuse und übernahmen die Höhle. Zwischen meinen Wurzeln machte es sich eine Maulwurffamilie gemütlich. Und überall kribbelten und krabbelten Insekten auf mir herum ... Ach, war das eine schöne Zeit!“

Der Baumstumpf schluchzt, und Filu versucht Prunella zu trösten: „Sei doch nicht so traurig.“ Aber sie spricht weiter: „Aus Sonnenlicht, Wasser und Luft habe ich Holz, Blätter und frische Luft gemacht. So konnte ich wachsen und viel Sauerstoff für andere Lebewesen bereitstellen.“ Filu nickt. „Stimmt, die Luft hier im Wald ist immer so herrlich frisch.“ „Bei Gewitter fingen meine Blätter wie ein Schirm den

Wasser und Nährstoffe aus der Erde transportierte ich durch feine Röhren von den Wurzeln bis in die Spitzen meiner Krone. Bald darauf waren meine Äste mit schneeweißen Blüten geschmückt. Das war die Zeit des Bienen-Hummel-Summ-Konzerts.“ Filu fängt gleich an zu summen und tanzt dazu fröhlich im Kreis.

„Bevor die Hitze des Sommers kam, wurde aus jeder Blüte eine saftige, rote Kirsche. Ach, war das eine Freude ... Die Menschen waren ganz verrückt nach den süßen Früchten. Auch die Waldtiere liebten meine Kirschen.“

Der Baumstumpf seufzt leise. „Eines Tages kam der Förster und vermaß meinen Stamm. Ich wusste nicht, was das zu bedeuten hatte, aber wahrscheinlich nichts Gutes. Und tatsächlich, am nächsten Morgen kam er wieder. Diesmal nicht mit dem Maßband, sondern mit der Motorsäge. Er fällte mich. Und was ist von mir geblieben? Nur ein Baumstumpf ... Ach, ich fühle mich so allein und nutzlos ohne all meine Tier- und Menschenfreunde.“

Filu hat Prunella gespannt gelauscht. Er hatte nicht gewusst, dass Bäume so wichtig sind und so viel können! Eifrig überlegt er nun, wie er den Baumstumpf trösten könnte. Er sieht sich um, und da fällt ihm etwas auf. „Prunella, sieh nur, rund um dich herum wachsen ganz

viele Pflanzen, kleine Bäumchen und Kräuter. Sie konnten vorher nicht sprießen, weil dein Blätterdach so groß war, dass kein Sonnenlicht mehr den Boden erreichte. Aber jetzt können sie wieder wachsen.“ Prunella schaut sich mit großen Augen um und murmelt: „Tatsächlich.“

Da fällt Filu noch etwas ein. „Weißt du was, ich habe gesehen, wie die Familie des Försters dein Holz für wichtige Sachen genutzt hat. Sie haben deine Äste in Scheite zerteilt und konnten damit im Winter heizen. So mussten sie während dieser kalten Zeit nicht frieren. Aus deinem wunderschönen Kirschholz haben sie eine Wiege für ihr Kind gezimmert. Es war noch immer etwas übrig, und eines Tages kam eine Frau und kaufte dein wertvolles Holz, um daraus eine Geige zu bauen.“ Prunella ist ganz erstaunt über diese Neuigkeiten und freut sich riesig. Langsam muss Filu sich auf den Heimweg machen. Er verspricht Prunella aber, sie bald wieder zu besuchen.

Die ganze Nacht denkt der Baumstumpf darüber nach, was Filu ihm erzählt hat, und ist überglücklich. Am nächsten Morgen hört Prunella ein leises Knacken. Was ist denn das? Und was ist dieses Kitzeln, das sie spürt? Da merkt Prunella, dass die Schale der Eichel, die Filu liegen gelassen hat, aufgesprungen ist. Daraus wächst eine kleine,

feine Wurzel. „Hallo!“, begrüßt sie die kleine Pflanze. „Wer bist denn du?“

„Mein Name ist Erik Eiche“, sagt das Pflänzchen. „Ich hing mit all meinen Geschwistern an meinem Mutterbaum. Eines Tages kam ein Eichelhäher geflogen, zupfte mich von meinem Ast und brachte mich hierher. Heute Morgen haben warme Sonnenstrahlen meinen Bauch gekitzelt. So habe ich beschlossen, aus meinem Eichelhäuschen zu kommen. Auf dir habe ich alles, was ich brauche, lieber Baumstumpf: Sonne, Wasser und Nährstoffe. Meine Wurzel kann sich an dir festhalten. Darf ich hier wachsen?“ Prunella freut sich riesig und lacht. „Natürlich darfst du das!“ Eriks kleine Wurzel kitzelt sie, und es fühlt sich beinahe so an wie früher, als ihre Baumsäfte von den Wurzeln bis in die Blätter flossen.

Einen Tag später kommt eine Ameise vorbei. Sie betrachtet Prunella nachdenklich und sagt schließlich: „Hallo, lieber Baumstumpf, ich bin Annie. Entschuldige bitte, meine Ameisenkolonie sucht ein neues Zuhause. Dein Holz ist wunderbar weich, wir könnten hier ein schönes Nest bauen.“ „Aber natürlich, ihr seid willkommen!“, antwortet Prunella, und die Ameise macht sich fröhlich auf den Rückweg zu ihrer Kolonie.

Am nächsten Tag kommen eine Biene, eine Wespe und ein Käfer, und sie alle fragen Prunella, ob sie bei ihr wohnen dürfen. Prunella merkt, dass sie immer noch für viele Lebewesen sehr wichtig ist. Sie ist das Zuhause unzähliger kleiner Krabbeltiere. Auf ihr kann der junge Baum Erik Eiche wachsen. Um sie herum sprießen zahlreiche Pflänzchen aus dem Boden. Ihr Holz hat der Försterfamilie im Winter Wärme gespendet, und in der Wiege aus ihrem Holz schlummert nun ein Kind. Aber das Allerwichtigste: Sie hat einen neuen Freund, das Eichhörnchen Filu. Es besucht Prunella jeden Tag.

Die Geschichte in der Audioversion
unter: wwf.de/baumentdecker



1. Dein Baum

Material: keins notwendig

(...) Prunella merkt, dass sie immer noch für viele Lebewesen sehr wichtig ist. Aber das Allerwichtigste: Sie hat einen neuen Freund, das Eichhörnchen Filu. Es besucht Prunella jeden Tag. (...)



Entdecker-Auftrag

Suche dir einen Baum, den du magst. Besuche ihn so oft wie möglich. Lerne ihn richtig gut kennen. Lehne dich an seinen Stamm, atme seinen Geruch, betrachte und befühle die Blätter, streiche über seine Rinde. Schließe deine Augen, und lausche dem Rauschen des Windes in seiner Krone. Begleite deinen Baum über das ganze Jahr hinweg, und finde so viel wie möglich über ihn heraus.

Entdecker-Fragen

1. Wie sehen Stamm, Äste und Blätter deines Baumes aus?
2. Wie fühlt er sich an, und wie riecht er?
3. Wie hoch ist dein Baum ungefähr und wie dick?
4. Wer lebt auf deinem Baum, und wer besucht ihn?
5. Wo steht dein Baum, und wie sieht es in seiner Umgebung aus?
6. Wann zeigen sich an deinem Baum die Blätter, und wann verliert er sie?
7. Wann blüht er, und wann trägt er Früchte?
8. Wie verbringt dein Baum den Winter?
9. Was erzählt dir dein Baum? Und was vertraust du ihm an?
10. Welche Baumart hast du gewählt?

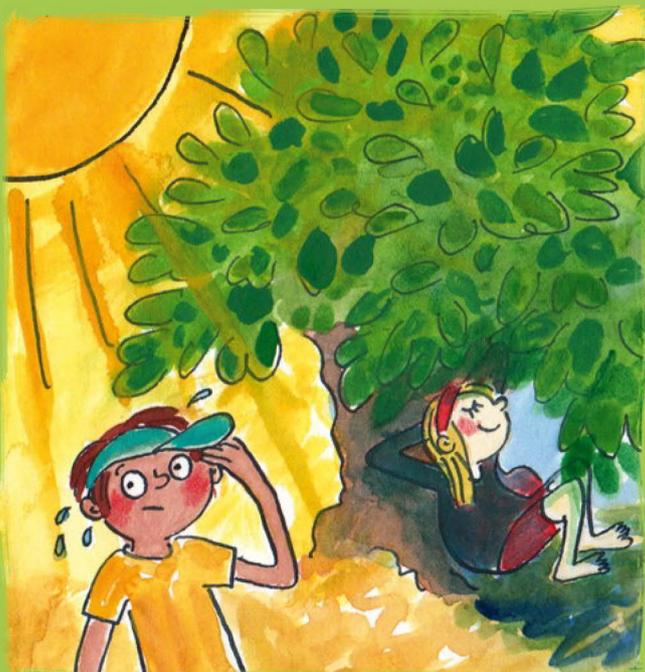
Unser Tipp!

Wenn du die Länge deiner Hand kennst, kannst du den Umfang deines Baumes mit deinen Händen ausmessen und herausfinden, wie dick er ist. Male deinen Baum und seine einzelnen Bestandteile genau ab. Dadurch lernst du ihn noch besser kennen. Wenn du magst, lege ein Baum-Buch an. Darin kannst du die Veränderungen mit den Jahreszeiten, seine Bewohner und Besucher festhalten.

2. Abkühlung gefällig?

Material: Thermometer

(...) „Im Sommer bekam ich oft Besuch von Familien, die unter mir picknickten und sich im Schatten meiner Krone ausruhten.“ (...)



Entdecker-Auftrag

Macht an einem warmen und sonnigen Tag gemeinsam einen Spaziergang. Lauft durch Wiesen und Wälder. Achtet unterwegs auf Pflanzen, die in der Sonne wachsen und auf jene im Schatten. Bestimmt wird euch durch die Bewegung und die Sonnenstrahlen bald sehr warm – vielleicht beginnt ihr sogar ein wenig zu schwitzen. Haltet Ausschau nach einem Baum oder einer Baumgruppe. Fühlt noch einmal ganz bewusst die Sonne auf eurem Körper und taucht dann ein in den Schatten des Blätterdachs.

Entdecker-Fragen

1. Wie fühlt sich die Sonne auf deiner Haut an?
2. Wie verändert sich das Gefühl auf deiner Haut im Schatten?
3. Warum ist es im Schatten kühler?
4. Ist es an allen Stellen unter dem Baum gleich erfrischend?
5. Unter welchen Bäumen ist es besonders kühl?
6. Wie schützen sich Bäume vor Hitze?
7. Welche Bäume und Pflanzen fühlen sich in der Sonne wohl? Welche im Schatten?

Unser Tipp!

Nehmt ein Thermometer mit auf euren Spaziergang. Damit könnt ihr den Temperaturunterschied genau messen. Legt dazu das Thermometer für einige Zeit in den Schatten unter den Baum, und merkt euch die angezeigte Gradzahl. Legt es danach genauso lange in die Sonne, und schaut, wie sich die Temperatur verändert.

3. Filus Verstecke

Material: Gegenstände aus dem Wald

(...) Das Eichhörnchen Filu hüpfte fröhlich durch den Wald. Es sucht Samen und Nüsse, denn Filu muss seine vielen Vorratskammern füllen. Eifrig sucht das Eichhörnchen den ganzen Wald ab. (...)



Entdecker-Auftrag

Findet fünf Gegenstände im Wald (z. B. Blätter, Zapfen, Baumfrüchte). Danach trifft ihr euch alle in einem Kreis, zeigt euch eure Gegenstände, und versteckt diese dann jede:r für sich an fünf verschiedenen Orten. Zurück im Kreis tragt ihr gemeinsam alles zusammen, was ihr über Eichhörnchen wisst.

Dann stellt euch vor, ihr seid selbst Eichhörnchen und es ist Winter. Euer Magen knurrt – ihr habt Hunger. Versucht, eure eigenen fünf Gegenstände wiederzufinden. Dann versammelt euch erneut, und tauscht eure Erfahrungen als Eichhörnchen aus.

Entdecker-Fragen

1. Wo wohnen Eichhörnchen, und wie leben sie?
2. Was ist ihre Lieblingsspeise, und wie transportieren sie ihre Nahrung?
3. Wie viele Vorratskammern legt ein Eichhörnchen an und wo?
4. Findet es alle seine Verstecke wieder?
5. Wie verbringt ein Eichhörnchen den Winter?
6. Welche Orte wählst du zum Verstecken deiner Gegenstände aus?
7. Findest du sie alle wieder?
8. Was machst du, wenn du die „Nüsse“ der anderen Eichhörnchen entdeckst?

Unser Tipp!

Sammelt all eure Fragen rund um das Eichhörnchen. Lasst eurer Fantasie freien Lauf. Keine Frage ist dumm. Zählt, wie viele euch einfallen. Wenn ihr Lust habt, lest danach gemeinsam den Steckbrief zum Eichhörnchen. Bestimmt lebt auch in eurer Nachbarschaft ein Eichhörnchen. Haltet die Augen offen, und findet heraus, wo es wohnt. Achtet auf seine Bewegungen und seine Art zu „sprechen“.

4. Ein grüner Schirm

Material: Regen, Bäume, Sprühflasche

(...) „Wie ein Schirm fangen meine Blätter den Regen auf. So konnte auch starker Regen die Erde unter mir nicht wegschwemmen.“ (...)



Entdecker-Auftrag

Geht bei Regen in die Natur. Atmet die nasse Luft, schmeckt sie, und erschnuppert ihren Geruch. Spürt den Regen auf eurer Haut, und betrachtet die Tropfen, die von eurer Kleidung abperlen. Mit Gummistiefeln oder barfuß könnt ihr auch mal durch Pfützen und durch den Matsch stapfen. Sucht euch dann verschiedene Bäume. Testet, wie gut euch ihre Äste und Blätter vor der Nässe schützen. Beobachtet, wie die Regentropfen auf sie fallen und welchen Weg das Wasser über den Baum zum Boden nimmt.

Entdecker-Fragen

1. Wie riecht die Luft während des Regens und danach?
2. Welcher Baum bietet den trockensten Platz?
3. Haben die Regentropfen einen Lieblingsweg?
4. Wie unterscheiden sich die Tropfen außerhalb des Baumes von denen, die über das Blätterdach zum Boden gelangen?
5. Warum ist es gut, dass nicht alles Wasser auf einmal unter dem Baum ankommt?
6. Wie verhalten sich die anderen Pflanzen vor und nach einem Regenschauer?

Unser Tipp!

Manche Bäume sind sehr hoch! Möchtet ihr die Wassertropfen und ihren Lauf genau beobachten, haltet Ausschau nach einem kleinen Baum oder einem Strauch. Macht euch klein wie eine Maus, und kauert euch darunter. Beobachtet und lauscht ganz genau, wie der Regen auf den Baum oder Strauch fällt. Mit einer Sprühflasche könnt ihr das auch bei schönem Wetter ausprobieren.

5. Bau(m)meister

Material: Holz vom Waldboden

(...) „Aus deinem wunderschönen Kirschholz haben sie eine Wiege für ihr Kind gezimmert. Und eines Tages kam eine Frau und kaufte dein wertvolles Holz, um daraus eine Geige zu bauen.“ (...)



Entdecker-Auftrag

Stromert durch den Wald. Sucht nach einem Stück Holz, das euch direkt verrät, was in ihm steckt. In einem scheint ein Löffel verborgen zu sein. Ein anderes will ein Knauf für die Schublade eines Schreibtisches oder vielleicht ein Schiffchen oder ein Vogel werden. Achtet darauf, nur am Boden liegendes Holz zu nehmen. Trefft euch nach einiger Zeit im Kreis. Zeigt euch eure Holzstücke, und erzählt euch, was sie werden möchten. Dann gebt eurem Holz seine gewünschte Form! Ihr könnt sägen, schnitzen, schleifen oder es einfach mit anderen Gegenständen aus der Natur bearbeiten.

Entdecker-Fragen

1. Wo hast du dein Holzstück gefunden?
2. Ist es hart oder weich?
3. Wie sehen seine Farbe und seine Maserung aus?
4. Was lässt sich aus Holz vom Waldboden alles herstellen?
5. Welche Methoden fallen euch ein, um Holz zu gestalten?
6. Von welchem Baum stammt dein Holz?
7. Wofür wurde und wird er verwendet?
8. Welche Gegenstände aus Holz kennt ihr?

Unser Tipp!

Schärft euren Blick für Gegenstände aus natürlichen Materialien. Wandelt das Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“ ab, indem ihr nur Dinge aus Holz und anderen nachhaltigen Materialien einbezieht. Das könnt ihr überall und jederzeit spielen.

6. Immer schön locker bleiben!

Material: Wasser, zwei durchsichtige Becher oder Gläser

(...) „Wenn meine Wurzeln wuchsen, lockerten sie den Boden auf. So wurde der Boden wie ein Schwamm, der viel Wasser speichern kann.“ (...)



Entdecker-Auftrag

Erkundet den Boden unter einem Baum ganz genau. Grabt mit euren Händen in der Erde, erschnüffelt ihren Duft. Sucht dann einen Platz, auf dem kein Baum wächst, zum Beispiel eine Wiese oder einen Weg. Untersucht auch hier den Boden, und versucht, mit euren Händen hinein zu graben.

Nehmt nun eure Becher zur Hand, und befüllt beide mit gleich viel Erde. In einem drückt ihr sie sehr fest zusammen, im anderen lasst ihr sie locker. Gießt langsam jeweils die gleiche Menge Wasser hinein, und beobachtet, was damit passiert. Probiert verschiedene Bodenarten aus, z. B. Sand, Waldboden, Gartenerde und lehmigen Boden.

Entdecker-Fragen

1. Wie fühlt es sich an, wenn ihr mit euren Händen im Boden grabt, und wie riecht er?
2. Welchen Unterschied bemerkt ihr zwischen dem Boden in der Nähe eines Baumes und dem an einem Ort ohne Baumbewuchs?
3. Welcher Boden nimmt viel Wasser auf, welcher wenig?
4. Wodurch wird Boden verdichtet?
5. Was bedeutet zusammengepresste Erde für die Wurzeln eines Baumes und für Bodenlebewesen?
6. Welche Pflanzen wachsen auch auf verdichtetem Boden?

Unser Tipp!

Nehmt zwei Blumentöpfe. Einen befüllt ihr mit lockerer Erde, im anderen drückt ihr sie fest zusammen. Legt in beide Töpfe den gleichen Samen hinein, zum Beispiel Sonnenblumenkerne. Haltet sie feucht, beobachtet das Wachstum der beiden Pflanzen und vergleicht es. Spannend ist dieses Experiment auch mit Gartenerde und lehmigem Boden im Vergleich.

7. Werde Baumentdecker!

Material: etwas zum Augen-Verbinden

(...) „Ich hatte eine prächtige Krone mit vielen Blättern. Meine schöne Rinde war mit Mustern überzogen, und meine Wurzeln reichten tief in die Erde.“ (...)



Entdecker-Auftrag

Spielt zu zweit. Eine Person verbindet sich die Augen oder schließt sie, je nachdem, was sich besser anfühlt. Die andere Person führt die „blinde“ auf etwas verschlungenem Weg zu einem Baum. Die nicht-sehende Person erkundet diesen Baum mit all ihren Sinnen. Wenn sie glaubt, den Baum richtig gut erforscht zu haben, wird sie den gleichen Weg zurück zum Ausgangspunkt geführt. Jetzt versucht diese Person, ihren Baum sehend wiederzufinden. Durch Riechen, Tasten, Fühlen, Schmecken und Hören prüft sie, welcher „ihr“ Baum ist. Tauscht dann die Rollen. Teilt am Ende eure Erfahrungen miteinander.

Entdecker-Fragen

1. Wie fühlt sich die Rinde unter deinen Fingern an? Ist sie überall gleich?
2. Reichen deine Arme um den Baumstamm herum?
3. Welche Form haben die Blätter und der Ansatz der Wurzeln? Wie fühlen sie sich an?
4. Wie riecht dein Baum?
5. Welche Geräusche macht er?
6. Welche besonderen Merkmale spürst du?
7. Wie fühlt es sich an, geführt zu werden?
8. Wie geht es dir dabei, eine nicht-sehende Person zu führen?

Unser Tipp!

Probiert aus, wie es sich anfühlt, auf unterschiedliche Weise geführt zu werden oder zu führen. Haltet die andere Person z. B. am Unterarm, fasst sie von hinten an den Schultern, um die Taille, oder nehmt sie bei der Hand.

8. Werde zum Tier!

Material: keins notwendig

(...) „Früher wohnten viele Tiere auf mir. Ein Specht zog mit seiner Familie in meinen Stamm ein, und zwischen meinen Wurzeln machte es sich eine Maulwurffamilie gemütlich.“ (...)



Entdecker-Auftrag

Macht es euch im Kreis bei einem schönen Baum oder Baumstumpf bequem. Lasst die Umgebung auf euch wirken, genießt die Sonne auf eurem Gesicht, und erinnert euch an die Geschichte von Filu und Prunella. Spielt sie nach, und versetzt euch in die Waldlebewesen der Erzählung hinein. Natürlich könnt ihr auch eine eigene Geschichte mit euren Lieblingstieren und -pflanzen erfinden und sie spielen.

Entdecker-Fragen

1. Was weißt du über die Tiere und Pflanzen der Geschichte?
2. Welche anderen Waldtiere kennst du?
3. Wie bewegen sich diese Tiere?
4. Welche Geräusche machen sie?
5. Welches Tier kannst du am besten nachahmen?
6. Welche der Tiere kannst du in deiner Umgebung beobachten?
7. Sehen die Tiere das ganze Jahr über gleich aus?

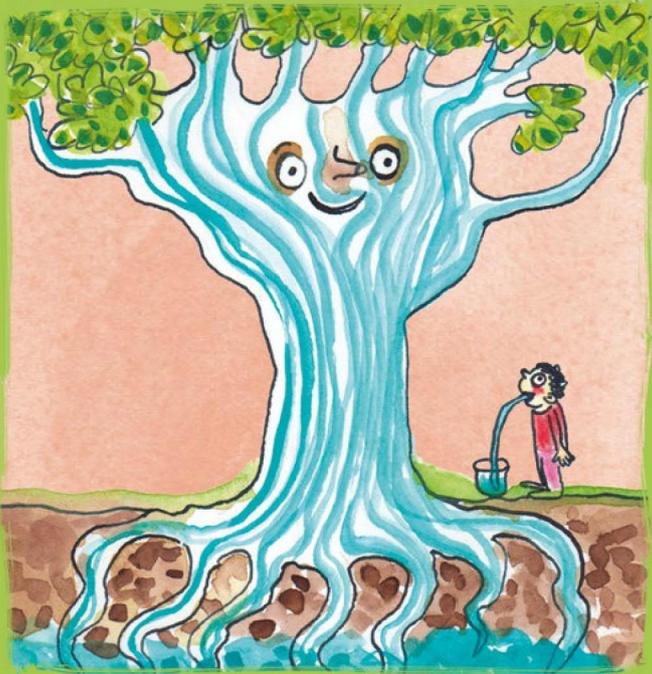
Unser Tipp!

Schreibt kleine Zettel mit den Namen heimischer Tierarten, z. B. Eichhörnchen, Reh, Specht, Waldmaus, Ameise. Wählt Tiere, die gut zu beobachten sind. Ein Fuchs beispielsweise ist ziemlich scheu und eignet sich nicht besonders gut. Faltet die Zettelchen zu Losen. Nun zieht jede Person eines, verrät aber nicht, welcher Tiername darauf steht. Stellt den anderen euer Tier ohne Worte vor, und lasst sie erraten, wer ihr seid. Lasst dieses Tier für ein Jahr euer Begleiter sein. Versucht, es in seiner natürlichen Umgebung zu entdecken, und macht euch miteinander vertraut. Findet so viel wie möglich über euer Tier heraus.

9. Wasser marsch

Material: Trinkhalme und Klebeband, Holzstück vom Waldboden, Lupe

(...) „Wasser und Nährstoffe aus der Erde transportierte ich durch feine Röhrchen von den Wurzeln bis in die Spitzen meiner Krone.“ (...)



Entdecker-Auftrag

Empfindet nach, wie viel Kraft ein Baum aufwenden muss, um Wasser und Nahrung aus dem Boden bis in seine Blätter zu transportieren. Steckt einen Strohhalm in ein Glas mit Wasser. Stellt euch nun vor, ihr seid ein kleiner Baum. Saugt das Wasser durch den Strohhalm nach oben. Jetzt seid ihr ein großer Baum von etwa 20 Metern Höhe. Verbindet mindestens drei Strohhalm mit Klebeband hintereinander. Trinkt durch diese lange Leitung. Versucht auch, das Wasser durch ein ganzes Bündel Strohhalm anzusaugen. Erprobt das Wassersaugen mit verschiedenen Materialien und Durchmessern, z. B. mit dünnen Schläuchen oder Halmen aus der Natur.

Entdecker-Fragen

1. Wo befinden sich die Wasserleitungen eines Baumes, und wie sehen sie aus?
2. Wie versorgt der Baum seine Blätter mit Wasser?
3. Wie viel Wasser braucht ein Baum täglich? Ist sein Wasserbedarf über das ganze Jahr gleich?
4. Für was alles braucht ihr Wasser?
5. Wie viele Liter Wasser braucht ihr jeden Tag?
6. Welche „Leitungen“ haben wir Menschen, die uns mit Nährstoffen versorgen?

Unser Tipp!

Bei einigen Holzarten sind die Leitungen für Wasser und Nährstoffe mit dem bloßen Auge gut sichtbar. Sucht einen Baumstumpf, und versucht sie auf der Scheibe zu erkennen. Am besten eignen sich dafür Buche oder Eiche. Untersucht verschiedene Hölzer – am besten mit einer Lupe.

10. Waldgalerie

Material: Stöcke, Schnur aus Naturmaterial

(...) „Bald darauf waren meine Äste mit schneeweißen Blüten geschmückt. Bevor die Hitze des Sommers kam, wurde aus jeder Blüte eine saftige, rote Kirsche.“ (...)



Entdecker-Auftrag

Gestaltet eine Ausstellung mit Bildern von den kleinen und großen Wundern der Natur!

Verbinde vier Stöcke mit einer Schnur zu einem Rahmen. Halte ihn wie eine Kamera vor dein Gesicht, und stromere umher, bis dir ein schönes Bild vor die „Linse“ kommt. Positioniere deinen Rahmen, und fang dein Bild ein. Hängt oder stellt so viele Bilderrahmen wie möglich auf. Dann wandert gemeinsam staunend durch eure Ausstellung, und stellt euch gegenseitig eure Bilder vor. Lasst eure Gemälde an Ort und Stelle, besucht sie immer wieder und schaut, wie sie sich mit den Jahreszeiten verändern.

Entdecker-Fragen

1. Welche Naturmaterialien kannst du für einen Bilderrahmen nutzen?
2. Wie fühlt es sich an, die Natur durch einen Rahmen zu betrachten?
3. Welches ist dein Lieblingsmotiv und warum?
4. Welches ist das bunteste Bild?
5. Welche Jahreszeit eignet sich am besten für eure Ausstellung?
6. Wie verändern sich eure Bilder mit der Zeit?

Unser Tipp!

Gestaltet ein gemeinsames Bild aus Naturmaterialien. Sucht auf dem Waldboden nach Stöcken, Blättern, Früchten, Samen, Federn und anderen dekorativen Dingen. Findet einen schönen Platz für euer Bild. Legt einen großen Rahmen aus Stöcken, und dann „malt“ einfach drauf los. Wenn ihr Nüsse und andere Früchte verwendet, bekommt euer Bild sicher Besuch von Tieren, und ihr findet deren Spuren.

11. Waldakrobaten

Material: Tuch

(...) „Im Herbst zeigten sich meine Blätter in den schönsten Farben. Bald tanzten sie zu Boden, und unter mir lag ein bunter Blätterteppich.“ (...)



Entdecker-Auftrag

Sucht viele Blätter verschiedener Formen und Farben, und betrachtet sie gemeinsam. Legt dann euer Tuch an eine zentrale Stelle. Transportiert eure Blätter von einem festgelegten Startpunkt zum Tuch, ohne eure Hände zu Hilfe zu nehmen. Tragt sie zum Beispiel zwischen zwei Stöckchen, auf dem Kopf oder auf dem Rücken auf allen Vieren. Vielleicht versucht ihr auch, die Blätter in einer bestimmten Zeit und jedes Mal auf eine andere Weise zum Ziel zu transportieren.

Entdecker-Fragen

1. Wie viele verschiedene Blattformen und -farben habt ihr zusammengetragen?
2. Von welchen Bäumen stammen sie?
3. Warum ändern die Blätter im Herbst die Farbe, und warum sind die Farben so verschieden?
4. Welche Möglichkeiten fallen euch ein, die Blätter zu transportieren?
5. Ist es leichter, trockene oder frische Blätter zu transportieren?
6. Wie gut kannst du rückwärts mit ihnen laufen?
7. Wie fühlt es sich an, sie mit geschlossenen Augen zum Tuch bringen?

Unser Tipp!

Erweitert dieses Geschicklichkeitsspiel. Tragt zum Beispiel etwas Rundes aus der Natur, ohne eure Hände zu benutzen. Oder ihr lasst euch vom Wald zu anderen Geschicklichkeitsspielen inspirieren. Sicher entdeckt ihr etwas zum Balancieren, zum Hindurchkriechen, zum Umrunden oder zum Hinüberspringen. Baut euch einen Parcours!

12. Leben im Baumstumpf

Material: Lupe, Bestimmungsschlüssel für die häufigsten Bodentiere

(...) Prunella merkt, dass sie immer noch für viele Lebewesen sehr wichtig ist. Sie ist das Zuhause unzähliger kleiner Krabbeltiere. (...)



Entdecker-Auftrag

Findet einen Baumstumpf, und erkundet ihn und seine Umgebung besonders aufmerksam. Wischt vorsichtig die Blätter am Boden beiseite, und sucht nach kleinen Krabbeltieren. Beobachtet die Tiere und ihr Verhalten in ihrem natürlichen Lebensraum. Mit einer Lupe könnt ihr sie noch besser betrachten. Besucht euren Baumstumpf und die Tiere dort in allen Jahreszeiten.

Entdecker-Fragen

1. Wie sieht das Holz des Baumstumpfs aus, und wie fühlt es sich an?
2. Welche Spuren findet ihr unter der Rinde eures Baumstumpfs?
3. Welche Tiere entdeckt ihr?
4. Wenn ihr die Namen nicht kennt: Welche Namen passen zu ihnen und warum?
5. Welche Körperfärbung haben sie?
6. Wie viele Beine haben die Tiere?
7. Verändern sie sich im Laufe des Jahres?

Unser Tipp!

Totes Holz bietet vielen Lebewesen Unterschlupf. Ein paar Holzscheite, Äste und Zweige an einem schattigen Ort sind ein Zuhause für Pilze, Moose, Spinnen und Insekten, die sich von Holz ernähren. Als Lebensraum und Brutplatz für Käfer und Wildbienen eignet sich ein aufrechtstehender Holzpfeiler, in den ihr Löcher mit einem Durchmesser von zehn Millimetern bohrt und den ihr an einem sonnigen Ort aufstellt. Weitere tolle Ideen für Insektenhotels findet ihr unter: www.nabu.de/tiere-und-pflanzen



13. Fest verankert

Material: Zweige oder Steine

(...) „Mit meinen fein verzweigten Wurzeln hielt ich den Boden zusammen. Wenn die Wurzeln wuchsen, lockerten sie den Boden auf.“ (...)



Entdecker-Auftrag

Stellt euch an einem sehr windigen Tag auf eine freie, ungeschützte Fläche. Breitet die Arme aus, und spürt, wie der Wind an euch zerrt. Fühlt euch wie ein Baum, lasst eure Wurzeln in den Boden wachsen. Sie geben euch festen Halt, um dem starken Wind standzuhalten. Haltet ein anderes Mal Ausschau nach einem umgestürzten Baum, und erforscht seinen Wurzelteller.

Entdecker-Fragen

1. Wie sehen die Wurzeln des Baumes aus?
2. Warum sind sie so unterschiedlich dick?
3. Wie unterscheidet sich das Wurzelholz vom Holz des Stammes und der Äste?
4. Wie tief haben die Wurzeln in den Boden gereicht?
5. Welche Lebewesen entdeckt ihr zwischen den Baumwurzeln, auf und in der Wurzel?
6. Warum ist der Baum umgestürzt?
7. Wie unterscheiden sich die Wurzeln verschiedener Baumarten?

Unser Tipp!

Sucht euch einen Baum, der euch gefällt. Legt euch mit den Füßen zum Stamm so im Kreis darunter, dass ihr die Spitzen der äußeren Äste genau über euch seht. Fasst euch an den Händen. Der Wurzelteller des Baumes ist ungefähr so groß wie euer Kreis. Wenn euer Baum eine sehr ausladende Krone hat oder ihr nur wenige Personen seid, legt einen Kreis aus Zweigen oder Steinen unter die Spitzen der äußeren Äste des Baumes. Stellt euch auf die Kreislinie, um eine Vorstellung von der Reichweite der Baumwurzeln zu bekommen.

14. Eine kleine Waldmusik

Material: Stämme, Äste, Steine

(...) „Das war die Zeit des Bienen-Hummel-Summ-Konzerts.“ Filu fängt gleich an zu summen und tanzt dazu fröhlich im Kreis. (...)



Entdecker-Auftrag

Der Wald ist voller Musikinstrumente. Der Wind rauscht durch die Blätter, Baumstämme reiben sich aneinander, die Amsel raschelt im trockenen Laub. Hier und da knackt ein Zweig. Sucht am Boden nach verschiedenen dicken Holzstücken. Legt zuerst zwei dicke, lange Stämme parallel zueinander und dann unterschiedlich dicke quer darüber. Baut euch so ein Waldxylofon. Versucht euch an einem Lied, das alle kennen, oder trommelt euren ganz eigenen Rhythmus.

Entdecker-Fragen

1. Welches Geräusch im Wald magst du am liebsten und warum?
2. Warum haben die unterschiedlichen Hölzer verschiedene Klänge?
3. Welche Töne machen eure Stämme und Stöcke, wenn ihr sie an unterschiedlichen Stellen anschlagt?
4. Wie unterscheiden sich trockene und nasse Äste in ihrem Klang?
5. Woran erinnern euch die Töne?
6. Wer von euch kann trommeln wie ein Specht?

Unser Tipp!

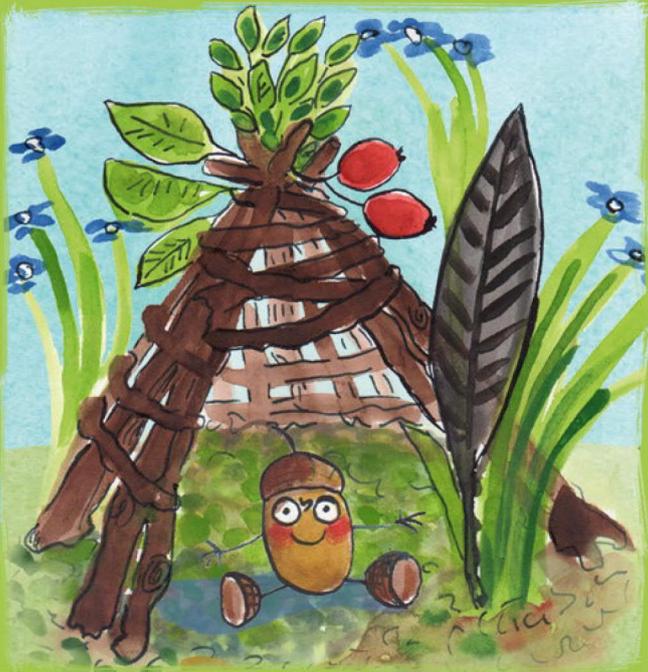
Veranstaltet ein grandioses Konzert! Sucht weitere Instrumente. Findet Naturgegenstände, die Geräusche machen, z. B. raschelnde Zweige, Steine oder hohle Äste. Vielleicht findet ihr Gräser, auf denen ihr pfeifen könnt. Trommelt auf Baumstümpfen, oder schnitzt euch Flöten. Wie das funktioniert, erfahrt ihr hier: www.kinderoutdoor.de



15. Ein Häuschen im Wald

Material: Naturgegenstände

(...) Sie ist das Zuhause unzähliger kleiner Krabbeltiere. Auf ihr kann der junge Baum Erik Eiche wachsen. Um sie herum sprießen zahlreiche Pflänzchen aus dem Boden. (...)



Entdecker-Auftrag

Im Wald wimmelt es nur so von Leben. Unzählige verschiedene Wesen haben dort ihren Lebensraum. Einige davon kannst du sehen, andere leben im Verborgenen. Sei achtsam und respektvoll, denn du bist zu Gast bei ihnen. Sammle Stöcke, Blätter, Moos und Zapfen vom Boden. Suche einen schönen und geschützten Ort, und baue für ein Waldwesen deiner Wahl ein Zuhause. Tauche ein in seine Welt, und erschaffe ihm einen behaglichen Ort!

Entdecker-Fragen

1. Wie fühlst du dich, wenn du ganz still im Wald sitzt?
2. Nimmst du das vielfältige Leben um dich herum wahr?
3. Was brauchst du, um dich im Wald wohlfühlen?
4. Für welches Waldwesen soll dein Häuschen sein?
5. Was braucht dieses Wesen, um sich wohlfühlen?
6. Welche Geschichte fällt dir zu deinem Häuschen und dem Waldwesen ein?

Unser Tipp!

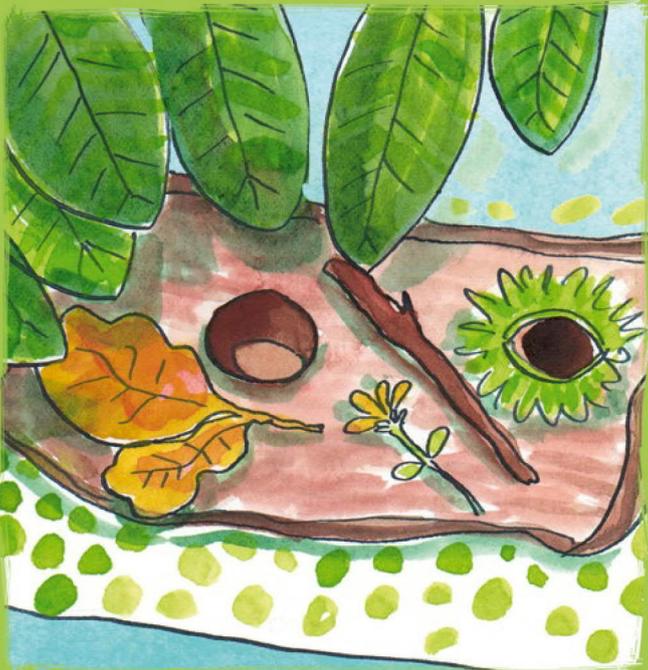
Wenn ihr Lust auf ein eigenes „Häuschen im Wald“ bekommt, in das ihr selbst hineinpasst, dann baut euch eine Laubhütte oder ein Tipi. Eine Anleitung dafür findet ihr im Begleitheft zu unserem „Jahreszeiten-Entdecker“: wwf.de/jahreszeitenentdecker



16. Schatzsuche

Material: Schätze aus dem Wald

(...) Eifrig sucht das Eichhörnchen den ganzen Wald ab. Auf einer Lichtung steht ein großer Baumstumpf, und darauf liegt eine dicke, saftige Eichel – genau das Richtige für Filu. (...)



Entdecker-Auftrag

Geht einzeln auf Schatzsuche, und findet folgende Dinge: etwas Gerades, etwas Rundes, etwas Schönes, ein Teil von einem Baum und etwas, das ein Geräusch macht.

Setzt euch danach im Kreis zusammen. Schließt eure Augen, erkundet eure eigenen Fundstücke ganz bewusst mit allen Sinnen. Lasst eure Augen geschlossen, und gebt nach und nach alle eure Schätze reihum, sodass sie von Hand zu Hand wandern. Versucht, eure eigenen Gegenstände wiederzuerkennen.

Entdecker-Fragen

1. Wie fühlt sich das Allein-Im-Wald-Umherstromern für dich an?
2. Welche Schätze hast du gefunden und wo?
3. Wie fühlen sich deine Schätze an, und wie riechen sie?
4. Welcher Schatz macht ein Geräusch, und wie hört sich das an?
5. Wie viele deiner Schätze hast du mit geschlossenen Augen wiedererkannt?
6. Was ist für dich das schönste Geschenk der Natur?

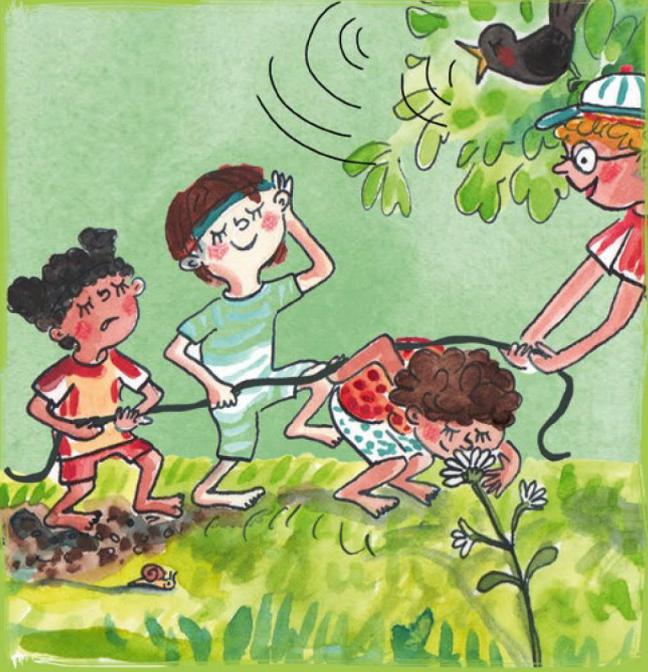
Unser Tipp!

Nimm deine Schätze mit nach Hause, und gestalte dir daraus eine „Natur-Ecke“. Betrachte deine Geschenke aus der Natur jeden Tag. Sie erinnern dich daran, wie spannend eine Schatzsuche im Wald ist. Gehe immer wieder hinaus und schaue nach, welche Schätze die Natur diesmal für dich bereithält. So wird dein „Gaben-tisch“ immer größer!

17. Blindschleiche

Material: etwas zum Augen-Verbinden,
Seil oder langer Stock

(...) „Als die Spechte ihre Unterkunft verließen,
kamen Fledermäuse und übernahmen die Höhle.
So war auch in der Nacht immer etwas los.“ (...)



Entdecker-Auftrag

Nehmt ein Seil oder einen langen Stock, und haltet euch, mit Abstand zueinander, daran fest. Ihr könnt euch aber auch an den Händen fassen. Verbindet oder schließt eure Augen. Wenn möglich, geht barfuß. Die erste Person hat ihre Augen geöffnet und leitet euch durch den Wald. Seid achtsam, und bewegt euch langsam und vorsichtig. Riecht die Waldluft, fühlt den Boden unter euren Füßen, lauscht den Geräuschen des Waldes.

Setzt euch am Ende in einem Kreis zusammen, und teilt eure Erfahrungen miteinander.

Entdecker-Fragen

1. Wie fühlt es sich an, „blind“ durch den Wald zu laufen und sich führen zu lassen?
2. Welche Geräusche hörst du ,und aus welcher Richtung kommen sie?
3. Welches ist das lauteste Geräusch und welches das leiseste?
4. Wie fühlt sich der Boden unter deinen Füßen an, wie die Sonne, der Wind oder Regen auf deiner Haut?
5. Wie riecht die Luft?
6. Erkennst du einen Geruch wieder?
7. Welche Tiere sehen nicht gut, und mit welchen Sinnen orientieren sie sich?
8. Male eine Karte!

Unser Tipp!

Denkt euch als führende Person kleine Herausforderungen aus. Lasst die anderen z. B. etwas Besonders anfassen und riechen, oder führt sie langsam über kleine Hindernisse. Zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten machen „Blindschleichen“ im Wald sehr unterschiedliche Erfahrungen. Probiert es aus, und vergleicht!

Das Eichhörnchen

Im Winter ist sein Fell viel dichter, damit es gut vor Kälte schützt. Die Haarpinsel an den Ohren werden dann bis zu 3,5 cm lang.

Schon gewusst?

Ein Eichhörnchen kann sehr unterschiedliche Farben haben, von Braun bis Rostrot – je nachdem, wo es lebt und welche Fellfarbe dort am besten tarnt. Auch nach dem Fellwechsel im Frühjahr und Herbst ändert es seine Farbe.

Eichhörnchen bauen bis zu fünf Kobel, falls einer durch Wetter oder Menschen zerstört wird.

Eichhörnchen benutzen ihren Schwanz, wenn sie miteinander reden. Wedelt er seitlich, dann sind sie in großer Aufregung. Außerdem machen sie Laute, um sich zu verständigen.

Beim Klettern und Springen benutzen Eichhörnchen ihren Schwanz zum Steuern. Sie springen bis zu 5 m weit von Ast zu Ast.

Am liebsten fressen Eichhörnchen Nüsse, aber auch Eicheln, Bucheckern, Früchte, Pilze und Insekten. Gelegentlich verspeisen sie aber auch ein Vogelei oder gar ein Vogeljunges.

Das Eichhörnchen legt im Herbst bis zu 3.000 Vorratslager an. Die findet es mit seiner ausgesprochen guten Nase. Es kann eine Nuss erschnuppern, die 30 cm unter einer Schneedecke verborgen ist.



Die Eiche

In den Blättern befinden sich winzige Öffnungen. Sie helfen Bäumen im Sommer beim Schwitzen, so regulieren sie ihre Temperatur, wie wir Menschen auch.

Die Blätter helfen dem Baum, Nährstoffe zu gewinnen und den Sauerstoff zu bilden, den wir Menschen zum Atmen brauchen.

Schon gewusst?

Wann die ersten Blätter eines Baumes im Frühling sprießen, hängt von unterschiedlichen Vorlieben ab. Manche Bäume beginnen mit dem Blattaustrieb, wenn ihnen warm genug ist, andere hingegen benötigen eine bestimmte Anzahl an Sonnenstunden. Die Eiche mag es gerne richtig warm und belaubt sich erst sehr spät im Frühjahr.

Vor dem Winter werfen Laubbäume ihre Blätter ab, weil sie nur noch sehr wenig Wasser aus dem gefrorenen Boden ziehen können.

Im Frühjahr saugt der Baum Wasser und Nährstoffe wieder über die Wurzeln bis in seine Krone. Dafür nutzt er seine Leitbahnen, die direkt unter der Rinde von der Wurzel bis in die Spitze verlaufen. Wenn du gut hinhörst, kannst du es rauschen hören – besonders gut bei einer Birke mit ihrer dünnen Rinde.

Die wichtigen Farb- und Nährstoffe für die neuen Blätter oder Blüten im Frühjahr speichern sie in ihren Knospen. Diese sind von einer Hülle vor dem Austrocknen geschützt.



Die Vogelkirsche (Wildkirsche)

Die Vogelkirsche ist ein sommergrüner Laubbaum und wird bis zu 25 m hoch. Ihre Blätter sind dunkelgrün und länglich, mit doppelt gesägtem Rand. Sie ist gut an ihrer glatten, rötlich glänzenden Rinde zu erkennen.

Schon gewusst?

Die Vogelkirsche kann bis zu 100 Jahre alt werden.

Ihre kleinen Früchte sind die Wildform unserer Süßkirsche. Sie sind essbar und werden heute vor allem für Marmeladen und Liköre verwendet.

Ihr Holz ist fest und elastisch, von rötlicher Farbe und sehr begehrt. Sie wird nur noch selten angebaut, denn sie hat hohe Ansprüche an ihren Lebensraum, liebt Licht und kalkhaltige Böden und wächst gerne in lichten Mischwäldern. Deswegen sind Produkte aus ihrem Holz ziemlich teuer.

Im April/Mai ist sie übersät mit kleinen weißen, leicht duftenden Blüten, die Bienen als Nahrung dienen. Ihre Früchte sind bei Vögeln, Eichhörnchen und Mäusen sehr beliebt. Für uns Menschen sind sie schwer zu erreichen, da sie sehr weit oben hängen.

Die Rinde der Vogelkirsche, wie auch der Birke, löst sich in Ringen vom Stamm und wird deswegen Ringelborke genannt.



Die Ameise

Ameisen gibt es fast überall auf der Welt. Sie leben vor allem auf Wiesen und in Wäldern. Weltweit sind etwa 13.000 Ameisenarten bekannt. Davon sind ca. 200 auch in Deutschland beheimatet.

Schon gewusst?

Ab Mai wachsen den jungen Königinnen und den männlichen Ameisen Flügel. Damit treten sie zu ihrem Hochzeitsflug an. Nach der Paarung sterben die Männchen, und die jungen Königinnen verlieren ihre Flügel wieder.

Sie gehören zu den Insekten und haben sechs Beine. Ihr Körper teilt sich in Kopf, Brust und Hinterleib auf.

Manche Ameisen werden bis zu 20 Jahre alt.

Die größte Ameise lebt in Australien und wird bis zu 4,5 cm lang.

In einem Ameisenbau herrscht strenge Arbeitsteilung: Nur die Königin legt Eier. Die geflügelten Männchen sind notwendig für die Paarung. Die Arbeiterinnen sammeln Nahrung, versorgen den Nachwuchs und beschützen das Nest vor Eindringlingen.

Besonders gern fressen sie Aas und Insekten, naschen aber auch an süßem Obst. Sie selbst sind Nahrung für Vögel, Spinnen und Amphibien.

Mit ihren starken Unterkiefern können Ameisen das 50- bis 100-Fache ihres Eigengewichts transportieren. Das ist so, als würden wir Menschen mindestens ein Auto durch die Gegend tragen.



Ihr seid zu Gast im Wald. Verhaltet euch rücksichtsvoll!



- 1 Meist dürft ihr quer durch den Wald streifen, auf Bäume klettern und picknicken. Das Klettern auf Holzstapeln ist jedoch gefährlich und verboten!
- 2 In Schutzgebieten solltet ihr auf den Wegen bleiben.
- 3 Ihr dürft Kastanien, Eicheln, kleine Stöcke und andere Dinge, die am Boden liegen, zum Basteln mitnehmen. Allerdings gilt das nicht für Naturschutzgebiete. Dort muss alles liegen bleiben.
- 4 Bäume sind Lebewesen wie wir. Es ist verboten, Äste abzusägen, Rinde zu entfernen oder in Baumstämme zu schnitzen.
- 5 Verhaltet euch möglichst leise im Wald, um die Tiere nicht zu stören. Die meisten sind sehr scheu, fliehen bei Lärm, und ihr könnt sie dann nicht beobachten.
- 6 Eure Reste und Abfälle vom Picknick nehmt ihr selbstverständlich wieder mit.

Mehr Tipps, wie ihr die Natur schützen könnt, findet ihr unter wwf-junior.de

Methodische Anregungen

Mit Spaß nachhaltig lernen!

Neugier ist ein wichtiger Motor für nachhaltiges Lernen. Sie ist der Schatz, den es zu wahren gilt, damit wir unser Leben lang aus eigenem Antrieb und mit Begeisterung lernen. Es geht uns daher nicht vorrangig darum, viel Faktenwissen zu vermitteln, vielmehr möchten wir Naturerfahrung ermöglichen, die alle Sinne anspricht und Freude macht. Wir wünschen uns, dass ihr euch mit den Tieren und Pflanzen verbindet und ihre Lebensgrundlagen schützt und neue schafft.



In unseren Naturentdecker-Sets sind uns drei Dinge besonders wichtig:

1. Neugier wecken,
2. mit Fragen lenken, konzentriert wahrnehmen und mit allen Sinnen erfahren sowie
3. Erlebnisse und Erfahrungen miteinander teilen.

Wenn Menschen sich über ihre Erlebnisse und Erfahrungen austauschen, erzählen sie sich Geschichten, die die Zuhörenden neugierig machen und inspirieren. Der Kreis des Lernens schließt sich, beginnt wieder von vorn und erweitert sich ganz von selbst um neue Themen.

1. Neugier wecken

Nutzt das Geschichtenerzählen als Werkzeug, um auf spielerische Weise Neugier zu wecken und zu lenken oder auch um Wissen anschaulich zu vermitteln. Vor allem Kinder identifizieren sich mit den Charakteren einer Geschichte und erleben die Ereignisse hautnah mit. Die Freude am Geschichtenlauschen ist aber keine Frage des Alters.

Hier ein paar Tipps für eure eigenen Geschichten:

Macht euch zuerst Gedanken darüber, worauf ihr mit eurer Geschichte neugierig machen möchtet. Dann findet ihr sicher leicht eure Haupt- und Nebenfiguren, den geeigneten Schauplatz, die Rahmenhandlung und mögliche Requisiten.

Für eine spannungsreiche Geschichte solltet ihr:

- die Charaktere eurer Figuren stimmlich ausdrücken,
- die Erzählgeschwindigkeit verändern,
- die Lautstärke variieren,
- passende Handlungen wie Gähnen, Seufzen, Kichern, Kopfschütteln einbauen und
- Blickkontakt mit eurem Publikum halten.

Dann steht eurem Erfolg als Geschichtenerzähler:in nichts mehr im Weg. Auch das gemeinsame Erfinden und Erzählen einer Geschichte macht viel Freude.

2. Mit Fragen lenken, konzentriert wahrnehmen und mit allen Sinnen erfahren

Fragen ermutigen dazu, selbst aktiv zu werden, auszuprobieren und eigene Antworten zu finden. Sie regen zu konzentrierter Wahrnehmung mit allen Sinnen und zu selbstständigem Lernen an.

bekommt die volle Aufmerksamkeit aller im Kreis Sitzenden. Das ist eine Grundregel des Redekreises. Eine weitere: Sprecht immer nur von euren eigenen Erfahrungen, Erlebnissen und Gefühlen, nicht über andere.

Habt ihr zu Ende gesprochen, dann reicht den Redegegenstand im Uhrzeigersinn an die Person neben euch weiter. Niemand ist zum Sprechen verpflichtet, aber jede:r ist herzlich dazu eingeladen. Wer nicht sprechen möchte, gibt den Gegenstand wortlos weiter. Es ist eine gute Übung, die eigenen Gedanken und Gefühle auszudrücken und anderen wertungsfrei zuzuhören. Ihr reflektiert und vertieft dabei eure Erlebnisse. Ein Redekreis fördert Wertschätzung, Rücksichtnahme und Vertrauen in eurer Gruppe.

Die persönlichen Geschichten in diesem Kreis machen die Beteiligten erneut neugierig, und der Kreis des Lernens beginnt von vorn.

Nähere Ausführungen zum Redekreis findet ihr in unserem Handbuch „Natur verbindet!“:

wwf.de/natur-verbindet



WWF Deutschland

Reinhardtstr. 18 | 10117 Berlin
bildung@wwf.de • wwf.de/bildung

Bettina Münch-Epple

Leiterin Bildung
bettina.muench-epple@wwf.de
Telefon 030 311777-436

Versucht einmal, auf eine an euch gerichtete Frage nicht direkt eine Antwort zu geben. Für viele von uns ist das eine neue Erfahrung, da wir es gewohnt sind, immer eine Antwort und somit eine Lösung parat zu haben.

Statt beispielsweise den Namen einer Pflanze sofort zu nennen, könnt ihr fragen: Wie sieht die Pflanze denn genau aus? Wie fühlen sich ihre Blätter an? Hat die Pflanze einen Geruch? Wo hast du sie gefunden? Stehen dort mehrere solcher Pflanzen? Wie fühlt sich der Boden dort an? Ist es ein feuchter oder eher trockener Ort? ...

Wenn die Beantwortung eurer Fragen den Einsatz möglichst vieler Sinne erfordert, verstärkt ihr die emotionale Bindung zum jeweiligen natürlichen Phänomen. Erforscht in eurem eigenen Tempo und vermeidet Über-, aber auch Unterforderung.

- Leichte Fragen stärken das Selbstbewusstsein.
- Fragen, für deren Beantwortung das vorhandene Wissen erweitert und neue Zusammenhänge hergestellt werden müssen, machen neugierig und motivieren zum Erforschen.
- Schwierige Fragen zeigen auf, dass es noch viele Dinge herauszufinden gibt, und inspirieren dazu, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen.

3. Erlebnisse und Erfahrungen miteinander teilen

Nehmt euch nach eurer Entdeckertour oder am Tag danach genügend Zeit, um euch in entspannter Atmosphäre über eure Erlebnisse und Erfahrungen auszutauschen. Am besten setzt ihr euch dafür im Freien zu einem „Redekreis“ zusammen. Sucht euch einen Stein, eine Feder oder ein schönes Stück Holz als Redegegenstand. Erzählt einander, was ihr auf eurer Entdeckertour erlebt und erfahren habt. Dafür wird der Redegegenstand im Uhrzeigersinn herumgereicht. Es spricht immer nur die Person, die den Gegenstand in der Hand hält. Sie

Zukunft gemeinsam gestalten Lasst uns zusammen einen lebendigen Planeten bewahren!

Unsere Angebote (Auswahl)

Informationen, Tipps & Anregungen
wwf.de/bildungsmaterial

Naturerfahrung
wwf.de/naturentdecker
wwf.de/natur-verbindet

Onlineseminare und Weiterbildungen
wwf-akademie.de

Für Kinder und Jugendliche
wwf-junior.de
wwf-jugend.de



wwf.de/bildung



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.